

GU PLUS

GU RATGEBER GESUNDHEIT

Die neue Anti-Krebs Ernährung

Wie Sie das Krebs-Gen stoppen

DR. RER. NAT. JOHANNES F. COY

Die Kompakt-
ausgabe des
Bestsellers

GU





Der Stoffwechsel der Krebszelle

Lange Zeit gingen Medizin und Wissenschaft davon aus, dass es im Hinblick auf bösartige Krebsgeschwüre keinen

kleinsten gemeinsamen Nenner gibt. Man vertrat die Meinung, dass für jedes Karzinom eine eigene Therapie nötig sei. In den letzten Jahren hat sich jedoch zunehmend herauskristallisiert, dass sich in allen der heute bekannten 230 Krebsarten bestimmte Genmutationen nachweisen lassen, die den Stoffwechsel der Krebszellen auf identische Weise verändert haben. Daher sind immer mehr Krebsforscher der Meinung, dass Krebs vor allem durch den Stoffwechsel beeinflusst wird. Denn unabhängig davon, was die Bildung von Tumorzellen auslöst: Damit aus ihnen Krebszellen werden, muss durch Mutationen ein Schalter im Stoffwechsel umgelegt werden. Die Zellen gewinnen daraufhin die zum Wachstum nötige Energie nicht mehr wie bisher durch Verbrennung, sondern durch Vergärung.

Dieser Mechanismus ist bei allen aggressiven Krebszellen identisch.

Unterschiedliche Wege der Energiefreisetzung

Rund um die Uhr laufen in unserem Körper unzählige Stoffwechselaktivitäten ab. Damit die Zellen ausreichend Energie freisetzen können, müssen die Nährstoffe, die wir mit der Nahrung zu uns nehmen, in den Mitochondrien (Energiekraftwerke der Zellen) verbrannt werden. Die Mitochondrien funktionieren im Prinzip wie kleine Brennstoffzellen: Indem sie Wasserstoff mithilfe von Sauerstoff zu Wasser verbrennen, setzen sie Energie frei. Die Verbrennung ist eine äußerst effektive Form der Energiefreisetzung, weil sie die Brennstoffe vollständig verstoffwechselt und damit den größtmöglichen Energiegewinn erzielen kann. Daher wird der überwiegende

Teil der Energie, die für die Aufrechterhaltung unserer lebensnotwendigen Körperfunktionen benötigt wird, auf diese effiziente Art freigesetzt.

DER HERZMUSKEL IST FIXIERT AUF DIE VERBRENNUNG

Aufgrund der räumlichen Nähe zur Lunge sind Herzmuskelzellen immer ausreichend mit Sauerstoff versorgt. Daher war es auch für Herzmuskelzellen nicht notwendig, auf die Vergärung umzuschalten. Dadurch wird auch die Entstehung von Herzmuskelkater sowie von Herzkrebs vermieden. Es gibt zwar gutartige Tumoren am Herzen, aber die Herzkrebsrate ist so niedrig, dass fast niemand an Herzkrebs stirbt.

Energiegewinnung mit und ohne